

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 16

Vereinsnachrichten: Postfreimarken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fuhr. Durch die Wucht des Anpralls wurde das Ausflüglerfuhrwerk umgeworfen und eine Anzahl Personen verletzt. Die sofortige Hilfe der Samariter war erfolgreich. Zu einer als Notspital zugerechneten Scheune wurden die mit Verbänden gutversehene Verletzten auf Tragbahnen gebracht und wurden dort der weiteren Hilfe teilhaftig.

Im Notspital begrüßte der leitende Chef, Herr Weisheit, den Abgeordneten des schweiz. Samariterbundes, Herrn Vaterlaus, der mit der allgemeinen Kritik begann und auch in reichlichem Maße ausnützte. Das Zeugnis fiel trotz vieler kleinern und größern Mängel noch sehr befriedigt aus. Nach gewalteter Diskussion wurde die Uebung abgebrochen und die Materialen aufgeräumt. Dann ging's aber schnell zu einem guten Imbiß, der die Gemüter wieder stärkte und noch freudig machte. Die Vereine gingen geschlossen ihrer Behauptung zu, mit dem vollen Bewußtsein, zum guten Gelingen der Uebung ihr Ganzes beigetragen zu haben. Es darf nicht unterlassen werden, hier zu betonen, daß die Teilnehmer in Erfahrungen im Samariterdienst wieder reichlich gestärkt wurden.

Dem Leiter der Uebung, Herrn Weisheit, sei an dieser Stelle für sein Wohlwollen der beste Dank ausgesprochen. Nebenbei sei noch bemerkt, daß die improvisierten Tragbahnen, 2 Stück, reichlich Zeit in Anspruch nahmen, zumal nur wenige Herren anwesend waren. Schluß der Uebung 11 Uhr. H. Sch.

Niederurnen. Schon wieder hat sich der Grabeshügel über einem unserer Samariter geschlossen.

Albin Gamma, Schreiner

welt nicht mehr unter uns. Als Sohn einer zahlreichen Urnerfamilie, geb. den 30. April 1892, lernte er schon früh die schweren Stunden einer armen Arbeiterfamilie kennen. Raub der Schule entronnen, wartete auch ihm das Schicksal, mit dem Fabrikverdienst seine alternde Mutter und seine durch viele Krankheiten heimgesuchten Geschwister zu unterstützen. Mit seltener Pflichttreue und Hingebung, ein ganzer Samariter, hat er dasselbe bis auf den letzten Tag getan, bis auch ihn ein Leiden, wahrscheinlich herzurührend von der heimtückischen Grippe aufs Krankenzimmer geworfen, von dem er nicht mehr genesen sollte. Wenn auch seine ökonomischen Verhältnisse ihm strenge Sparsamkeit geboten, so machte er im Vereinsleben dennoch gerne mit. Der Samariterverein, der Grüttliverein, die Schützen und die Feuerwehr verlieren in Albin Gamma einen lieben Kameraden. Aber auch nicht nur im Vereinsleben, sondern auch, was Hauptsache, an der Arbeit stellte der talentvolle Jüngling seinen ganzen Mann, was auch seine herzenguten Prinzipale und Vorgesetzten zu schätzen wußten. Samstag morgen, den 2. August, hat man nun seine irdischen Ueberreste dem kühlen Schoße der Erde übergeben. Das zahlreiche Leichengeleite, die Vereine mit ihren umflorten Fahnen, die vielen überaus schönen Kranzspenden geben Zeugnis von der Beliebtheit des allzufrüh Verbliebenen. Möge dies der hochbetagten Mutter ein gelinder Trost in ihrem schweren Schicksalsschlage sein. So lebe wohl, du guter Albin, deine Genossen werden dir ein gutes Andenken bewahren. Die Erde sei dir leicht! B.

Postfreimarken.

Vereinskorrespondenten Obacht!

Bei der in der 1. April-Nummer „Das Rote Kreuz“ erlassenen Notiz, betreffend Postfreimarken, ist ein Irrtum unterlaufen. Laut Verfügung der Kreispostdirektion sind die offiziellen Postkarten nicht nur mit einer Fünfermarke, sondern mit 8 Cts. zu frankieren, d. h. mit einer Fünfer- und einer Dreiermarke.

Bei dieser Gelegenheit machen wir die Vereinsvorstände noch einmal darauf aufmerksam, sehr darauf zu achten, daß mit diesen Freimarken kein Mißbrauch getrieben wird. Privatmitteilungen per Brief oder Karte dürfen nicht mit Freimarken belegt werden. Alle Korrespondenzen, welche Freimarken tragen, müssen mit dem Stempel des Vereins versehen sein. Der Vorstand hat darüber zu wachen, daß auch dieser Stempel richtig verwendet wird. Mißbrauch würde unnachlässig Entzug der Freimarken zur Folge haben. Wir werden von den Postbehörden immer wieder auf diesen Punkt aufmerksam gemacht.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.